

Umgestaltungsprozess Begegnungsraum Maxglaner Hauptstraße -Pionierprojekt in Österreich gestartet



Unter dem Motto „Einkaufsstraße als attraktiver Ort und Platz“ der Auftaktveranstaltung vom 29.3.2011 findet in Maxglan in den nächsten Monaten ein Partizipationsprozess statt. Zentrales Thema ist die Umgestaltung der Maxglaner Hauptstraße von der Maximiliansbrücke bis zur Neutorstraße in einen Begegnungsraum nach dem Koexistenzprinzip. Initiiert wurde das Vorhaben von der Maxglaner Wirtschaft, die sich dadurch neue Impulse für die lebendige Geschäftsstraße wünschen.

Bei der Auftaktveranstaltung präsentierten ExpertInnen aus Österreich und Deutschland nationale und internationale Good-Practice Beispiele und den Projektlauf. Erfreulich und gleichsam wichtig für diesen Dialogprozess ist die Präsenz der Politik. Stadtrat Johann Padutsch steht dem Anliegen positiv gegenüber und unterstützt den laufenden Prozess. Die TeilnehmerInnen hatten bei der Auftaktveranstaltung erste Gelegenheit ihre Wünsche und Vorschläge für die Maxglaner Hauptstraße einzubringen (Motto: „Meine Wünsche“).



«Koexistenz statt Dominanz im Straßenraum» ist eine in der Schweiz entwickeltes Konzept, das darauf beruht, dass der Verkehr für alle Verkehrsteilnehmenden wie auch für die Anrainer, die Kaufleute sowie die Gewerbetreibenden verträglich abgewickelt werden kann (Link Koexistenz Berner Modell: http://www.bve.be.ch/bve/de/index/strassen/strassen/berner_modell.html).



Im Vordergrund steht das gemeinsame Miteinander, das sich auch in einer Neugestaltung widerspiegeln soll. "Lesbare" Straßenräume, in denen sich alle Menschen - egal wie und womit sie unterwegs sind - bewegen und wohlfühlen.

Statt den Straßenraum lediglich für eine Verkehrsart, nämlich den motorisierten Individualverkehr auszurichten, will man in diesem Salzburger Stadtteil neue Wege gehen. Die Vorteile liegen dabei auf der Hand: Straßenraumgestaltung mit Identität, erhöhte Verkehrssicherheit, Qualität

bei gleichzeitigem stetigen Verkehrsfluss, Erleichterung der Querungen für FußgängerInnen und höhere Attraktivität der Geschäftslokale.

Schließlich ist der Straßenraum Teil des öffentlichen Raums, indem Menschen von jung bis alt auf verschiedenste Art unterwegs sind. Mit der Umgestaltung sollen Menschen, die zu Fuß, mit dem Rad, mit dem Bus oder dem Auto unterwegs sind gleichberechtigt koexistieren. Koexistenz, Begegnung und Kommunikation statt reiner Dominanz sind die Schlüsselbegriffe dabei.

Die künftige Straßenraumgestaltung soll den FahrzeuglenkerInnen signalisieren: hier halten sich Menschen auf, in diesen kurzen Abschnitt braucht es erhöhte Aufmerksamkeit. Voraussetzung dafür ist eine niedrigere Fahrgeschwindigkeit, ein verstetigter Verkehrsfluss. Damit wird die Aufnahme des Blickkontakts mit den anderen VerkehrsteilnehmerInnen verbessert und ein konstanter Verkehrsfluss ohne dem üblichen „Stop & Go“ bewirkt. Somit können auch AutolenkerInnen ohne Ärger an ihr Ziel kommen.



Ziel ist daher bei diesem offenen Umgestaltungsprozess, das lokale Wissen der Bevölkerung einzubinden. Als tägliche/r Straßenbenützer/in weiß man, "wo der Schuh drückt". Deshalb können im Rahmen von Workshops, Fußgänger audits und [online Feedback](#) Vorschläge und Wünsche (wie besondere Situation, Ausstattungswünsche, Ruhen, Verweilen, Einkaufen zu Fuß / Rad, barrierefrei) eingebracht werden.

Gemeinsam werden umsetzbare Ideen entwickelt, welche sich auf einen Kernbereich oder auf den gesamten Abschnitt beziehen können. Begleitet wird dieser Prozess von der Stadtplanung und den Fachleuten. Im Anschluss an die Auftaktveranstaltung sind drei weitere Termine vorgesehen. InteressentInnen können persönlich ihre Meinung und ihre Vorschläge zur „Einkaufsstraße als attraktiver Ort“ einbringen:

Do, 7. April, 18.30 Uhr: Workshop im Gasthaus Untersberg, Maxglaner Hauptstraße 16

Mi, 4. Mai, 18.30 Uhr: Workshop im Hotel Astoria, Maxglaner Hauptstraße 7

Do, 9. Juni, 18.30 Uhr: Präsentation und Diskussion des Ergebnisses in Stiegls Brauwelt

Für alle, die bei den Workshopterminen zeitlich verhindert sind aber trotzdem gerne ihre Vorschläge einbringen möchten, gibt es die Möglichkeit diese digital mitzuteilen. Online-Feedbackbogen unter: http://www.walkspace.at/Projekte/MeineWuensche_Maxglan.doc

Weitere Infos zum Projekt und Koexistenz im Straßenverkehr finden Sie auf: <http://www.walkspace.at/pages/maxglan.htm>

Pressefotos: <http://www.walkspace.at/Projekte/Pressefotos.zip>

Kontakt / Rückfragen:

Sebastian Tschinder

Stadt Salzburg, Magistrat, Amt für Stadtplanung und Verkehr

Tel. 0662 / 8072-2692; www.stadt-salzburg.at

sebastian.tschinder@stadt-salzburg.at

Kontakt Projektmanagement / Projektablauf:

WalkSpace Mobilität

www.walkspace.at

DI Dieter Schwab,

DI Martina Strasser